

Die I. unter Steinmetz, die II. unter Prinz Friedrich Karl, die III., bei der sich auch die süddeutschen Truppen befanden, unter dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm. Das ganze Heer stand in einem flachen Bogen von Trier bis Landau. Den Oberbefehl übernahm König Wilhelm, dem Moltke zur Seite stand. Am 4. August überschritt der Kronprinz mit der 3. Armee bei Landau und Gernersheim die französische Grenze und griff den rechten Flügel der französischen Aufstellung in sehr fester Stellung bei Weißenburg an. Der Feind wurde geworfen. Am 6. August stieß der vordringende Kronprinz auf Mac Mahon, der eine sehr feste Stellung an den Abhängen der Vogesen eingenommen hatte. Nach schwerem Kampfe blieben die Deutschen auch hier Sieger. Am demselben Tage war Steinmetz auf den französischen General Frossard gestoßen, der sich auf den Spicherer Höhen festgesetzt hatte. Es schien unmöglich, dem Feinde beizukommen, dennoch wurden unter dem vernichtenden Feuer die Höhen erklommen. Der Feind ging in wilder Flucht davon. So war in zwei Tagen Elsaß und Lothringen mit Ausnahme von Metz und Straßburg frei vom Feinde.

Die Kämpfe um Metz. Die Armee des Kronprinzen setzte ihren Marsch auf Nancy fort. Die 1. und 2. Armee ging gegen Metz vor. Mac Mahon war auf Chalons zurückgewichen; dorthin wollte sich auch die französische Hauptarmee, die unter Marschall Bazaine anfangs bei Metz vereinigt war, wenden. Das durfte nicht geschehen. Schon am 14. August hatte Steinmetz Bazaine bei Courcelles erreicht und warf ihn nach siegreichem Kampfe unter die Mauern von Metz zurück. Während dessen hatte Prinz Friedrich Karl in Eilmärschen die Mosel überschritten und lieferte die siegreiche Schlacht bei Mars-la-Tour und Bionville (16. August). Bazaine wurde noch dichter an Metz herangedrängt. Die I. und II. Armee hatten durch diese Schlachten ihre Vereinigung erzwungen und griffen am 18. August Bazaine zum dritten Male an bei Gravelotte und St. Privat. Das war ein Riesenkampf; König Wilhelm hatte selbst den Oberbefehl übernommen. Der Ausgang brachte die Erfüllung des deutschen Planes, Bazaine mußte in die Festung Metz hinein. Die Einschließung der Festung wurde dem Prinzen Friedrich Karl übertragen. („Die Trompete von Bionville“ von Freiligrath. „Die Roße von Gravelotte“ von Gerok).

Die Schlacht bei Sedan. Eine neugebildete 4. Armee, die Maasarmee unter dem Kronprinzen von Sachsen, ging mit der 3. Armee auf Chalons los. Die Armeeführung nahm an, daß Mac Mahon mit der Reservearmee zum Schutze der Hauptstadt nach Paris abgerückt sei. Bald stellten Kundschafter jedoch fest, daß Mac Mahon nach Norden marschiere, wahrscheinlich um Bazaine aus seiner Falle zu betreiben. Sofort machten der Kronprinz von Sachsen und Kronprinz Friedrich Wilhelm eine Schwenkung nach Norden. Ersterer verlegte bei Beaumont Mac Mahon den Weg und drängte ihn auf die Festung Sedan zurück.

Schlacht bei Sedan (1. September). Bei der Armee Mac Mahons befand sich auch der Kaiser Napoleon. Bei Sedan an der belgischen Grenze kam es nun zur Entscheidungsschlacht. In einem weiten Bogen hatten die Deutschen die Festung und die französische Armee umschlossen. Der